

Russland modernisiert seine Artillerie

Autor(en): **Gubler, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russland modernisiert seine Artillerie

Das russische Verteidigungsministerium hat gemäss eigenen Angaben eine umfassende Artilleriereform eingeleitet. Betroffen davon sind die Artillerie- und Raketenwerfereinheiten auf Stufe Division und Armee. Mit neuen Mitteln und Modernisierungsmassnahmen sollen Reichweite, Einsatzbereich und Effizienz der Artillerie verbessert werden.

Hans Peter Gubler

Das russische Ministerium für Verteidigung hat sich in den letzten Monaten intensiv mit den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Militäreinsatz in Syrien auseinandergesetzt. Dies zeigen die diversen Beiträge in der russischen Militärpresse, wobei nebst positiven Erkenntnissen auch Fehler und Schwächen aufgezeigt werden. Die erkannten taktischen und technischen Mängel sollen möglichst rasch korrigiert und entsprechende Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden. Bezüglich Artillerieeinsatz in Syrien wird von der russischen Militärführung vor allem die ungenügende Feuerwirkung der eingesetzten Geschütze kritisiert. Dies betreffe insbesondere die leichten Geschütze der Kaliber 120 und 122 mm. Offensichtlich waren die Streitkräfte sehr oft gezwungen, befestigte Stellungen des Gegners im urbanen Umfeld mit Artilleriewaffen zu bekämpfen, da Luftkampfmittel aus humanitären Gründen nicht eingesetzt werden konnten. Gemäss russischen Quellen war es schwierig, einen wirkungsvollen und zeitgerechten Einsatz der Artilleriewaffen gegen feindliche Waffenstellungen in Stadtgebäuden oder in Feldbefestigungen zu gewährleisten.

Wiedereinführung der schweren Selbstfahrgeschütze 2S7 und 2S4

Das russische Verteidigungsministerium hat bereits im letzten Jahr mit einer Sofortmassnahme beschlossen, die Artillerie wieder mit schweren feuerstarken Geschützen auszurüsten. Eigentlich war vorgesehen, die veralteten Selbstfahrkanonen 203 mm 2S7 «Pion» und Minenwerfer 240 mm 2S4 «Tyulpan» ausser Dienst zu stellen; nun sollen sie modernisiert und in den Artilleriebrigaden auf Stufe Armee weiter eingesetzt werden. Die Geschütze erhalten neue Elektronikkomponenten und werden mit neuen Munitionstypen ausgerüstet. Im Weiteren werden

den Artillerieregimentern Stufe Division zusätzliche schwere Mehrfachraketenwerfer 220 mm zugeteilt. Bei einer umfangreichen Schiessdemonstration während der Grossmanöver «Vostok 2018» wurde die Feuerwirkung der Geschütze 2S4 und 2S7 zusammen mit schweren Mehrfach-

«Die in Syrien erkannten technischen und taktischen Mängel bei der Artillerie sollen möglichst rasch korrigiert und verbessert werden.»

raketenwerfern im Verbund getestet. Unterdessen werden die Strukturen in den Artillerieregimentern der Kampfdivisionen sowie der Artilleriebrigaden Stufe Armee entsprechend angepasst. Bisher verfügten die Regimenter über zwei Abteilungen Panzerhaubitzen 152 mm und eine Abteilung Mehrfachraketenwerfer

122 mm. Neuerdings sollen zusätzliche schwere Raketenwerfer 220 respektive 300 mm sowie neue Aufklärungs- und Feuerleitmittel integriert werden.

Mehrfachraketenwerfer der Typreihe «Tornado»

Die neuen Mehrfachraketenwerfer «Tornado» stehen seit einigen Jahren in Entwicklung. Mit den bisher erkannten Typen «Tornado-S» und «Tornado-G» sollen die bisherigen Waffensysteme «Grad», «Uragan» und «Smerch» abgelöst werden. Von ihren Vorgängertypen unterschieden sie sich durch höhere Schussweiten, verbesserte Munition sowie die Integration von automatisierten Aufklärungs- und Feuerleitkomponenten. Dadurch soll einerseits eine erhöhte Feuerwirkung, andererseits aber auch eine erheblich beschleunigte Feuerunterstützung erreicht werden.

Der in Einführung stehende «Tornado-S» ist vermutlich der heute weltweit leistungsstärkste Mehrfachraketenwerfer

Schwere Art Geschütze 203mm 2S7 wurden während der Manöver Vostok 2018 eingesetzt.





Lasergelenkte Artilleriemunition
152mm Krasnopol M2.



Vorführung der Panzerhaubitze 152mm 2S19M2 MSTA-SM
an einer Waffenausstellung.

fer. Er soll im russischen Heer die noch vorhandenen BM-30 «Smerch» (300 mm) und BM-27 «Uragan» (220 mm) ablösen. Das neue Werfersystem verfügt über sechs, respektive zwölf Abschussrohre, die in Containern mit je sechs Abschussrohren ausgetauscht werden können. Die maximale Schussweite soll gemäss russischen Angaben gegenwärtig bei rund 100 km liegen. Der «Tornado-S» ist mit einem automatisierten Ziel- und Feuerleitsystem ausgestattet. Die Informationen der diversen Aufklärungsmittel können direkt empfangen und verarbeitet werden. Verfügbar sind mindestens fünf Arten von ungelenkten Raketen, darunter auch Submunition mit Bomblets, Antipersonen- und Pan-

zerabwehrminen. Vorgesehen ist auch der Einsatz von präzisionsgelenkten Raketen-typen.

Der «Tornado-G» ist eine verbesserte Version des bisherigen Raketenwerfers BM-21 Grad; er verfügt weiterhin über 40 Abschussrohre 122 mm. Der «Tornado-G» kann automatisch nachgeladen werden und verfügt über eine Empfangsantenne für das Glonass-Satellitennavigationssystem. Eingesetzt werden leistungssteigerte Raketen mit längerem Gefechtskopf und grösserer Reichweite.

Modernisierung der mechanisierten Artillerie

Bei der mechanisierten Artillerie stehen weiterhin die vollmobilen Komponenten des veralteten Führungs- und Feu-

Drohnen vom Typ Orlan-10 für die Aufklärung
der Artillerie. Bilder: russian mil photos



erleitkomplexes 1V12M im Einsatz. Diese stammen noch aus Sowjetzeiten, sind aber in den letzten Jahren schrittweise modernisiert worden. Die Geschütze werden mit Navigationsgeräten «Glonass» und neuen automatisierten Feuerleitkomponenten ausgestattet. Auch die Artillerie soll vom neuen Aufklärungskomplex «Strelets», profitieren, der künftig alle aktuellen Ergebnisse der diversen Aufklärungsmittel empfängt und automatisch verarbeitet. Mit der Integration der Artillerie in das taktische Führungsnetz soll künftig die Reaktionszeit der russischen Artillerie um ein Vielfaches verkürzt werden. Im Zuge dieser Modernisierung werden auch die im Einsatz stehenden Panzerhaubitzen 152 mm 2S19 «MSTA» modifiziert. Die neue Version 2S19M2 ist mit dem automatisierten Feuerleitsystem ausgestattet. Mit dem neuen Tarnsystem soll die thermische Ausstrahlung des Fahrzeugs reduziert und dadurch der Schutz gegen Radaraufklärung und thermische Sensoren verhindert werden. Das Artilleriesystem 2S19M2 «MSTA-S» hat eine maximale Schussweite von rund 28 km und kann auch intelligente Munition der Typen «Krasnopol» und «Krasnopol-M2» gegen Punktziele bis 20 km einsetzen. Beim Lenkverfahren muss das Ziel durch einen vorgeschobenen Artilleriebeobachter mit dem Laser markiert und ins Ziel gelenkt werden.

Seit kurzem steht die weiter verbesserte Panzerhaubitze 2S35 «Koalitsiya» in Erprobung und wird auch regelmässig an den Militärparaden in Moskau gezeigt. Die 2S35 basiert auf dem Fahrgestell des neuen «Armata»-Kampfpanzers. Das Geschütz verfügt über ein verbessertes Ladesystem, das eine grössere Schusskadenz ermöglicht. Eine Serienproduktion dieses Waffensystems ist aber noch nicht absehbar, erste Prototypen befinden sich in Truppenversuchen.

Drohnen für die Artillerieaufklärung

Lange Zeit wurde im russischen Heer der Entwicklung und Einführung von Aufklärungsdrohnen zu wenig Beachtung geschenkt. In letzter Zeit sind nun der russischen Artillerie erste Typen von Aufklärungsdrohnen zugeteilt worden. Wie Bilder aus den Manövern Zapad 2017 und Vostok 2018 zeigen, verwenden die Aufklärungseinheiten in den Artillerieregimentern Kleindrohnen vom Typ «Takhion». Diese können mit Video- und/oder

MILITARY UTILITY VEHICLE

EINE NEUE DIMENSION MILITÄRISCHER MOBILITÄT



MOBILITÄT

Permanenter Allradantrieb /
Herausragende OFFROAD-
Fahreigenschaften / 3 Differential-
sperrern / Gelände-Untersetzung



PERFORMANCE

Hochbelastbarer Leiterraum /
leistungsstarke FPT-Motoren in EURO 3
oder EURO 6 / ESP / zGG. 3,5 – 7 t /
hohe Nutzlasten



DESIGN

Überzeugende Synergien aus
COTS und MOTs für minimale
TCO / LCC – Weltweite IVECO-
Servicenetze-Logistik-Unterstützung



VIelfALT

Verfügbar in diversen Ausbau- und
Karosserie-Varianten (Einzel- /
Doppelkabine / Kastenwagen /
Windlauf / Minibus u.v.a.m.)



OPTIONEN

8-Gang-Wandler-Automatik-
getriebe Hi-MATIC / Tarnlicht
/ 24-V-Bordnetz / AHK /
Schäkel / Dachluke / Single-
Fuel-Betrieb

Mit einem vollständigen Bauprogramm für logistische, taktische, geschützte Rad- und Panzerfahrzeuge liefert IVECO Defence Vehicles einzigartige innovative & hochmobile Plattformen für Anforderungen militärischer Nutzer weltweit.

FLEXIBILITÄT, SCHUTZ UND MOBILITÄT – OHNE KOMPROMISSE.

IVECO
DEFENCE VEHICLES

Iveco Magirus AG – Militär- und Sonderfahrzeuge / Nicolaus-Otto-Straße 27 / D - 89079 Ulm / Tel. +49 731 - 408 4409 / www.ivecodefencevehicles.com

Fotokameras ausgestattet werden. Die maximale Reichweite der Drohne beträgt allerdings nur 40 bis 50 km.

Diverse Artillerieverbände im Militärbezirk West verwenden heute den Aufklärungs-Flugkörper «Orlan-10», der über eine grössere Reichweite verfügt und vor allem zur Aufklärung gegnerischer Artilleriemittel verwendet wird. Nebst optischen Sensoren können in diesem Aufklärungssystem angeblich auch Miniatur-ELINT-Pods integriert werden, die den gegnerischen Funkverkehr erkennen oder auch stören können.

Schlussbemerkungen

Die Modernisierung der russischen Artillerie ist in den letzten 30 Jahren nur schleppend vorangekommen. Zwar wurden von der russischen Rüstungsindustrie neue Waffensysteme entwickelt und an Ausstellungen und Truppenvorfürungen präsentiert. Bei der russischen Artillerie selber sind aber bis heute nur wenige leistungsfähige neue Mittel eingeführt worden. Gemäss dem Verteidigungsministerium sollen die Artillerie- und Raketen-

truppen in diesem Jahr mehr als 40 neue und/oder kampfwertgesteigerte Waffensysteme erhalten.

«Die eingeleitete Reform bestätigt, dass die Artillerie innerhalb der russischen Militärdoktrin weiterhin eine grosse Bedeutung hat.»

Im Verlaufe des Militäreinsatzes in Syrien wurden gemäss russischen Angaben anfänglich vor allem leichtere Artilleriewaffen eingesetzt. In einer späteren Phase wurden dann auch schwerere Geschütze und neue Munitionstypen sowie Komponenten von Aufklärungs- und Feuerleitmitteln unter Kriegsbedingungen getestet. Erwähnt wurden in diesem Zusammenhang der neue Mehrfachraketenwerfer «Tornado-S» sowie die verbesserte Panzer-

haubitze 2S19MS «MSTA-S». Eingesetzt wurden aber auch neue C2-Systeme wie beispielsweise das automatisierte Aufklärungssystem «Strelets».

Die angekündigte Reform bei der Artillerie bestätigt, dass die Artillerie innerhalb der russischen Militärdoktrin weiterhin eine grosse Bedeutung hat. Die Wiederaktivierung der veralteten, schweren Geschütze zeigt aber auch, dass das russische Heer nicht in der Lage ist, eine rasche Zuführung neuer leistungsfähiger Waffen zu realisieren. Die wegen der westlichen Boykottmassnahmen auferlegten Sparmassnahmen bei den Streitkräften dürften auch weiterhin die Umsetzung der geplanten Artilleriereform und vor allem die Einführung moderner Mittel verzögern. ■



Oberstlt aD
Hans Peter Gubler
3045 Meikirch

+ASMZ
Sicherheit Schweiz

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7
Postfach 732
8604 Volketswil
Telefon 044 908 45 65, Fax 044 908 45 40
abo@asmz.ch, www.asmz.ch

Abo-Bestellcoupon ASMZ
Zum Monatsanfang in Ihrem Briefkasten

Jahresabo Fr. 78.– / Ausland Fr. 98.–
Preise inkl. MwSt.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

